

SCHWAAD LAPPE

FC vs. SV Werder Bremen · Sonntag, 06.12.2009 · Nummer 47

Hallo FC-Fans,

heute erwarten wir den **SV Werder Bremen in Köln-Müngersdorf**. Die Mannschaft von Thomas Schaaf ist seit 22 Pflichtspielen ungeschlagen und hat auswärts schon 15 Punkte geholt. Nach unserem Punkt beim Konkurrenten **Vfl Bochum** bat Michael Meier darum nicht abzuheben. Wenn wir uns an die beiden letzten Heimspiele erinnern, wird dies nicht geschehen. Heute gilt es zu Hause endlich wieder eine **überzeugende und kämpferische Leistung** zu bringen!

In dieser Schwaadlappe-Ausgabe findet Ihr neben den **Spielberichten** der beiden Partien gegen **Hoffenheim und Bochum** außerdem noch Informationen über die neue **Ausgabe des überregionalen Fanzines „Erlebnis Fußball“**.

Außerdem stellen wir Euch das **neue Buch des personifizierten FC-Gedächtnisses Dirk Unschuld, „Als der Geißbock Moped fuhr“, vor**.

Kurz vor Weihnachten möchten wir Euch nicht nur dieses Buch als Geschenkidee vorstellen, sondern möchten Euch auch über die diesjährige Aktion von **„Horde Karitativ“** informieren: beim Heimspiel gegen Nürnberg (20.12.) werden wir für die Überlebensstation „Gulliver“ Spenden sammeln. Nähere Infos zur Aktion findet ihr auf den folgenden Seiten.

Viel Spaß beim Lesen! Auf geht's FC, kämpfen und siegen!



Horde Karitativ

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder unsere alljährlich zur Weihnachtszeit stattfindende Hilfsaktion „Horde Karitativ“ durchführen. Nach der sehr erfolgreichen Kleidersammlung im letzten Jahr, die wir in Zusammenarbeit mit dem KALZ (Kölner Arbeitslosenzentrum e.V.) für das dort angesiedelte Projekt GULLIVER durchführten, möchten wir auch in diesem Jahr wieder für diese Einrichtung sozial tätig werden.

Die Überlebensstation GULLIVER bietet in direkter Nähe des Kölner Hauptbahnhofes Obdachlosen ein umfangreiches Angebot. So finden sich in der Einrichtung im Bogen 1 unter den

Glaisen Hygienemöglichkeiten, ein Tagesschlafräum, Waschmaschinen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Außerdem werden in einem Café Frühstück und Abendessen sowie Internet und eine Jobbörse angeboten. Auch hilft die Einrichtung durch ein Spektrum an Beratungen und Gruppenaktivitäten.

Der Einrichtung, die seit dem Jahr 2001 eine beispielhafte Anlaufstelle für Wohnungs- und Obdachlose ist, drohte im Sommer diesen Jahres das Aus. Die Deutsche Bahn AG, der das Gelände gehört, wollte den zum 31. Dezember 2009 auslaufenden Mietvertrag nicht wieder verlängern. Grund sei die geplante Umsetzung eines umfassenden Brandschutzkonzeptes im Bereich des Bahnhofes. Nachdem ein Runder Tisch mit allen Beteiligten eingesetzt worden war, entschieden sich die Parteien jedoch glücklicherweise für die temporäre Fortsetzung des Mietverhältnisses. Die Deutsche Bahn wird zunächst das Brandschutzkonzept fertig stellen, damit der Runde Tisch daraufhin unter drei Varianten entscheiden kann: entweder bleibt GULLIVER im Laufe der Umbaumaßnahmen in dem Gebäude oder die Überlebensstation wird für die Zeit des Umbaus

verlagert. Dritte Alternative wäre ein kompletter Umzug an einen neuen Standort in unmittelbarer Bahnhofsnähe. Es war wohl auch dem großen Zuspruch aus der Bevölkerung zu verdanken, dass der Runde Tisch seinen Zweck erfüllte. Nun gilt es aber, der Einrichtung weiterhin zu helfen, um ihr bei möglichen Kosten eines Umzuges und den laufenden Kosten unter die Arme zu greifen!

Hierzu rufen wir Euch, die Fans des 1. FC Köln, auf! Zu einer starken Stadtgemeinschaft, auf die sich die Einwohner Köln stets berufen, gehört auch eine soziale Verantwortung und positives bürgerschaftliches Engagement. Durch Eure Spende für die Überlebenseinrichtung GULLIVER könnt Ihr einen Teil dazu beitragen, dass den Ärmsten der Armen in dieser Stadt der Alltag ein wenig angenehmer gestaltet werden kann.

Und so könnt Ihr spenden: An allen Eingängen des Stadions stehen beim letzten Heimspiel der Hinrunde gegen Nürnberg am Sonntag, den 20.12.2009, Mitglieder der Wilden Horde und verteilen Poster unserer Choreo gegen Leverkusen. Ab einer Spende von 3 Euro erhält jeder Spender als Dankeschön ein solches Poster. Wer auf direktem Weg spenden möchte, kann dies natürlich auch tun: Kölner Arbeitslosenzentrum e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ: 370 205 00, Konto: 8024300, Betreff: GULLIVER.

**„Immer noch Hoffnung, me´m Rögge zur Wand,
e besje Respekt, vielleicht´ en helfende Hand.
Minsche sin Minsche, ejal wat se sin oder han.“**



Fanzine Erlebnis Fußball

In diesen Tagen erscheint die bereits 45. Ausgabe des überregionalen Fanzines „Erlebnis Fußball“. Auf 64 Seiten findet Ihr Informationen, Berichte und Interviews zur Thematik Ultra. Die Themen der aktuellen Ausgabe sind u.a.: Interview Ultras Nürnberg – Zukunft der Nordkurve; Bericht über Brigade Nord Hannover 1999; Bericht Union Berlin – Hansa Rostock aus Sicht eines Nicht-Ultras; die Fanszene in der Ukraine vor der EM 2012; Bericht über Fußball in Mittelamerika und vieles mehr. Natürlich finden sich auch wieder viele hochwertige Bilder aus den Fankurven in der aktuellen Ausgabe.

Das Heft kostet 3 Euro und weitere Informationen über die Bezugsmöglichkeiten der aktuellen Ausgabe erhaltet Ihr bei jedem Heimspiel an unserem Stand hinter S3.

Für weitere Informationen: www.erlebnis-fussball.de

Rückblick: FC – TSG Hoffenheim 0:4

Am heutigen 13. Spieltag trat Dietmar Hopps Retortenverein in Köln-Müngersdorf an und zeigte unserem Verein leider wieder einmal seine aktuellen sportlichen Grenzen auf.

Vor dem Spiel gedachten wir unserem langjährigen Freund und Mitglied Sören mit dem Spruchband „Nie vergessen, in unseren Herzen immer dabei!!! RIP Sören 17.06.1984 - 09.11.2006“. Auf der Nordtribüne wurde zu Ehren Mucki Banachs, einem der größten Fußballtalente der frühen 90er Jahren, ebenfalls eine Tapete entrollt („Mucki Unvergessen!“).

Unmittelbar vor Anstoß gedachten wir im Zuge der Schweigeminute Robert Enke. Wir erwiesen ihm mit der schwarzen Tapete „Ruhe in Frieden Robert Enke“ die letzte Ehre.

Das Spiel begann sportlich genauso enttäuschend, wie das letzte Heimspiel gegen Hannover 96 aufgehört hatte und so nutzte Hoffenheim seinen ersten Torschuss nach fünf Minuten zum 1:0. Nur sechs Minuten später klingelte es erneut im Kasten der in rot spielenden Truppe (von einer Mannschaft konnte keine Rede sein). Nach den beiden Gegentreffern zeigte sich die Südkurve verständlicherweise konsterniert und so wurde im Folgenden das ein oder andere Mal Dietmar Hopps Familienverhältnissen gesanglich Geltung verschafft. Nachdem auf Anleitung der Vereinsoberen

unser Stadionsprecher Trippel mitteilte, dass man mit solchem Gebaren dem Ansehen des 1. FC Köln schade und diese Gesänge zu unterlassen seien, fühlten sich noch einmal einige Tausend Fans mehr angesprochen.

Im Zusammenhang mit der sehr unglücklichen Durchsage (freie Meinungsäußerung der Fans in einem Fußballstadion) sollte darüber nachgedacht werden, wer an diesem Tag dem Ansehen des Vereins geschadet hat. Einem Großteil der Kölner Anhängerschaft fällt da zunächst die sportliche „Leistung“ auf dem Platz ein. Der schlechten Chancenverwertung der Hoppschen Angestellten ist es zu verdanken, dass der Rückstand zur Halbzeit nicht noch höher ausfiel.

In der Halbzeitpause bezogen wir mit dem Spruchband „Es darf nie in Vergessenheit geraten: Hopp hat den Volkssport verraten!!“ ein weiteres Mal Stellung zur leidigen Thematik rund um Dietmar Hopps Lieblingsspielzeug. Gleichzeitig hing im Oberrang eine Tapete mit der Aufschrift „Hopp-sache: Papa zahlt“. Dass in den Tagen nach dem Spiel reflexartig wieder von Chaoten und Feinden des Fußballs berichtet wurde, mag schon lange nicht mehr zu beeindrucken. Zu dicht ist das engmaschige Netz aus DFB-Hopp-Bild-Klüngel (Der Axel-Springer-Verlag ist im Übrigen der Herausgeber nicht nur der Bild-Zeitung, sondern auch von Hoffenheim's Hauptsponsor „tv digital“).

Jeder, der nun noch auf eine Wende im zweiten Spielabschnitt hoffte, wurde bitter enttäuscht, denn bereits nach

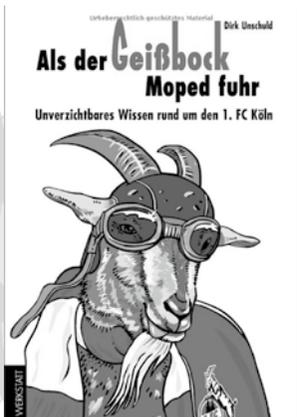
einigen gespielten Sekunden zappelte der Ball erneut im Kölner Netz. Auch danach zeigte die Truppe in Rot weder Einsatz noch Kampf, geschweige denn Wille und Moral. Dies führte dazu, dass die Südkurve mit bitterer Ironie ab der 55. Minute dem Spielfeld zeitweise den Rücken zukehrte, Karnevalslieder sang, imaginäre Tore feierte und das Spielgeschehen an sich vorbei ziehen ließ.

Das mit 45000 (darunter 1500 Sympathisanten aus dem Kraichgau) wieder einmal nicht ausverkaufte Stadion leerte sich zusehends.

Nach dem Spiel beteiligten sich ca. 400 kritische Fußballfans an unserem kurzfristig organisierten Marsch für den Erhalt des Volkssports Fußball. Nicht ganz so viele wie wir erwartet hatten, aber nach so einem Spiel und bei naschkaltem Wetter irgendwie nachvollziehbar.

Neben unserem großen „Fußball als Volkssport erhalten“-Banner hatten wir noch einige Doppelhalter zum Thema angefertigt. Das ganze wurde durch ein Banner der Coloniacs mit der Aufschrift „Ultras für den Erhalt der Fankultur“ ergänzt. Zudem wurde die Wegstrecke von lauten Sprechchören und Gesängen rund um das Thema Fankultur und den Erhalt unseres geliebten Sports abgerundet.

Es blieb zu hoffen, dass unser Verein sechs Tage später in Bochum eine besser eingestellte Mannschaft auf den Platz bringen und wir dieses außerordentlich wichtige Spiel gewinnen konnten.



Als der Geißbock Moped fuhr

Der FC-Historiker und Autor Dirk Unschuld, der bereits das äußerst umfangreiche Geschichtsbuch „Im Zeichen des Geißbocks“ verfasste, bringt nun eine weitere Pflichtlektüre auf den Markt. „Als der Geißbock Moped fuhr“ richtet den Blick jedoch nicht auf die chronisch dargestellte Geschichte unseres Vereins, sondern viel mehr auf Anekdoten der letzten rund 62 Jahre FC-Historie.

Aber auch Daten und Fakten, Kurioses und unverzichtbares Wissen rund um den Verein finden in den 160 Kurzkapiteln Platz.

So erfährt der Leser, dass Mönchengladbach nicht nur eine Fahne, sondern auch schon mal seinen Bus gesucht hat, nachdem dieser im Jahre 1971 in der Nacht vor dem Spiel in Köln entwendet wurde oder, dass man es 1960 mit dem Tierschutz noch nicht so genau nahm, als Hennes I. beim Vizemeisterumzug durch die Stadt in einem kleinen Käfig mitfuhr.

Aber auch interessante Daten, wie die zeitliche Auflistung der Trikotonsponsoren und

-ausstatter, ein paar Zeilen zu jedem der acht Geißböcke oder die grafische Entwicklung von Stadionheft und Eintrittskarten werden gezeigt.

Das Buch, das den Namen Hennes II. zu verdanken hat, der in den 60er Jahren auf dem Anhänger eines Mopeds ins Stadion chauffiert wurde, erscheint im Verlag Die Werkstatt und kostet 16,90 Euro. Erhältlich ist es in den offiziellen FC-FanShops am Geißbockheim, im Müngersdorfer Stadion, in den KölnArcaden und im Rhein-Center in Köln-Weiden.



Rückblick: VfL Bochum - FC 0:0

Der 14. Spieltag der Bundesliga führte uns an einem Freitagabend ins Bochumer Ruhrstadion. Schon am frühen Nachmittag traf sich ein Teil der Kölner Szene in einem Brauhaus in Domnähe. Die Vorfreude auf das Flutlichtspiel und einen der wohl schönsten Gästeblocke der Liga konnte man von Anfang an spüren, war uns Bochum aus der letzten Saison doch punkte- und auch stimmungstechnisch in guter Erinnerung geblieben. Die übliche Zugfahrt in den Ruhrpott wurde jedoch nicht ohne eine gewisse Grundnervosität angetreten. Jeder wusste, dass

dieses Spiel gegen einen direkten Abstiegs Konkurrenten wegweisend und die Auftritte unserer Mannschaft in den letzten Wochen nicht nur dürrtig, sondern vielmehr erschreckend kampflös, nahezu lethargisch, waren.

In Bochum angekommen, traten 1000 Kölner, begleitet von der Polizei, mit Gesängen und Trommelrhythmen den Weg zum Stadion an. Unmittelbar vor dem Gästeblock kam unter den mitgereisten Kölnern Unruhe auf, es wurde gedrängelt, geschubst und gedrückt. Die Masse wurde durch die Hektik aufgeheizt, die engen und sehr wenigen Stadione und der hektische Ordnungsdienst taten ihr Übriges dazu bei, dass sich die Situation so entwickelte. Dies wäre durch ein ruhigeres Auftreten aller Beteiligten sicherlich nicht geschehen. Dass der Auslöser nicht auf bestimmte Personen, sondern auf ein breites Spektrum der FC-Anhängerschaft zurückzuführen ist, sollte genau so erwähnt werden, wie die Reaktion der Polizei, die hektisch die Menschenmasse mit Reizgas einnebelte. Auch FC-Fans, die am Bierstand ihr Bier tranken oder sich im Umlauf des Stadions aufhielten, wurden durch die heftigen Reizgas-Attacken getroffen. Der Unmut übertrug sich durch dieses nicht deeskalierende Verhalten der Polizei daraus folgend auch auf Unbeteiligte.

Nachdem sich die Situation beruhigt hatte und langsam aber sicher alle mitgereisten Kölner in der Gästekurve eintrudelten, konnte unsere Mannschaft um den von Zvonimir Soldo neu ernannten Kapitän Petit begrüßt werden.

Zu Spielbeginn präsentierten die Gruppen der Kölner Szene einige kleine Fähnchen und Doppelhalter, im angrenzenden Sitzplatzbereich wurden ein paar Freudenfeuer entfacht. In der Hoffnung, dass sich die eigene Lautstärke auf den Kampfgeist unserer Mannen auswirkt, legte die komplette Gästekurve motiviert los und gab ihrerseits Kölsche Gesänge und Schlachtrufe zum Besten. An diesem Abend sollten die Hoffnungen, zumindest was die Einsatzbereitschaft des von Soldo stark umgestelltem Teams anbelangte, nicht enttäuscht werden. Es entwickelte sich ein kampfbetontes Spiel mit einigen Tormöglichkeiten auf beiden Seiten, welche jedoch nicht genutzt werden konnten. So ging es folgerichtig mit einem 0:0 in die Kabine.

In der zweiten Hälfte gewann unser Team zunehmend die Überhand. In der 67. Spielminute wurde zunächst Chihi an der linken Seite des Strafraums zu Fall gebracht, was jedoch nicht von den Schiedsrichtern als elfmeterwürdig angesehen wurde. Kurz darauf traf Petit nach schöner Vorarbeit von Novakovic freistehend vor dem Bochumer Tor nur den Pfosten, um den zu ihm zurückprallenden Ball schließlich über das leere Tor zu befördern. Die letzte Chance gehörte unserem ehemaligen Kapitän, welcher knapp fünf Minuten vor Spielende aus aussichtsreicher Position das Bochumer Tor verfehlte. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war der FC-Anhängerschaft klar, warum die Mannschaft erst sieben Tore in 14 Spielen erzielt hat. Wenn die spielerische Leistung für unsere Verhältnisse schon einigermaßen stimmt, dann kommt die schlechte Chancenverwertung als nächstes Handicap dazu.

Das Fazit des heutigen Abends:

Ein Sieg aufgrund der besseren Chancen und der soliden Abwehrleistung wäre sicher nicht unverdient gewesen. Auch der Support wusste annähernd über 90 Minuten zu überzeugen. Warum nicht immer so?! Die wichtigste Erkenntnis ist jedoch, dass unser Team motiviert und mit größerer Leidenschaft als noch in den letzten Wochen spielte. Wir können mitunter auf Ballzauberer, Artisten und Schönspieler verzichten. Alles, was die Kölsche Seele will, sind Spieler, die mit Leidenschaft, Herz, Kampfgeist und unbändigem Siegeswillen alles für unseren geliebten Verein geben.

FC vs. SV Werder Bremen · Schwaadlappe Nr. 47 · 06.12.2009 · Auflage: 3.500
Kontakt: publikationen@wh96.de (Schwaadlappe) · stimmung@suedkurve-koeln.de
(Stimmung) info@wh96.de (WH allgemein) · WILDE HORDE seit 1996

Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts,
sondern ein kostenloser Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln.